



Jahresbericht 2023

Mannheimer Integrationsbegleiter:innen - MAI

Caritasverband Mannheim e.V.
Abt. 60 Arbeit – Migration - Soziales
Mannheimer Integrationsbegleiter
B5, 19a
68159 Mannheim
Telefon 0621/12602-31
E-Mail: integrationsbegleiter@caritas-mannheim.de
www.caritas-mannheim.de



Caritasverband
Mannheim e.V.

Inhalt

Einführung	2
1. Inhalte des Mannheimer Integrationsbegleiters	3
1.1 Einzelbegleitung im Tandem	3
1.2 Unterstützung von Kindern und Jugendlichen	4
1.3 Beratung der Integrationsbegleiter:innen	5
2. Verlauf im Förderzeitraum	5
2.1 Neue Freiwillige	5
2.2 Neue Migrant:innen	6
2.3 Vermittlungen im Berichtszeitraum	7
3. Die freiwillig Engagierten	8
3.1 Anzahl der Freiwilligen	8
3.2 Qualifikation der freiwillig Engagierten	9
3.3 Freiwillig Engagierte mit Migrationsbiographie	9
3.4 Aufwandspauschale	9
3.5 Austauschtreffen	10
3.6 Qualifizierung durch Interkulturelles Training	10
3.7 Würdigung des Engagements	11
4. Inhaltliche Schwerpunkte der Integrationsbegleitung	11
5. Integrationserfolge durch die Tandempartnerschaft	12
6. Integrative Wirkung des Mannheimer Integrationsbegleiters	13
7. Resümee und Ausblick	14

Einführung

Die ursprünglich vom Land Baden-Württemberg als Modelprojekt geförderten „Mannheimer Integrationsbegleiter:innen“ (2006 bis 2009) haben in den vergangenen Jahren sowohl lokale, als auch bundesweite Anerkennung erfahren. Diese beruht nicht nur auf dem innovativen Konzept im Rahmen des Caritassozial- und Migrationsdienst, sondern auch auf dem über Jahre weiterhin vorhandenem Interesse von Engagierten, Zugewanderte bei der Integration zu unterstützen. Die Zahl der Ehrenamtlichen blieb in diesem Jahr grundlegend stabil und so konnte das Projekt auch in diesem Jahr fortgeführt werden.

Seit Beginn bis heute wird im Rahmen des Projektes eng mit verschiedenen Akteur:innen auf kommunaler Ebene zusammengearbeitet. Hierzu zählen unter anderen der Integrationsbeauftragte der Stadt Mannheim, die Beauftragte für bürgerschaftliches Engagement sowie die „Migrationsberatungen für erwachsene Zuwanderer“ verschiedener Träger. Kooperierende Integrationskursträger 2023 waren die Abendakademie Mannheim und die Familienbildungsstätte des Caritasverbandes.

Von Juni 2006 bis 2021 lag Entwicklung, Gestaltung und Organisation der „Mannheimer Integrationsbegleiter:innen“ in einer Hand. Anfang 2022 wurden die „Mannheimer Integrationsbegleiter:innen“ temporär an youngcaritas abgegeben. Im Berichtsjahr ist das Projekt nun dauerhaft beim Koordinator für Ehrenamt angegliedert.

Die Herausforderung des Bereichs Ehrenamt mit Geflüchteten und Migrant:innen ist eine starke Abhängigkeit von der aktuellen politischen Stimmung und ist ebenfalls stark in die nationale und internationale Situation eingebettet. Beispielsweise konnte eine starke Zunahme der Ehrenamtlichen in besonderen Jahren wie 2015 und 2020 beobachtet werden, da das Thema Migration und Flucht in den Medien positiv besetzt war. In den Jahren danach ist jeweils ein starker Rückgang zu verzeichnen.

Um diese Abhängigkeiten zu mildern wird es eine Herausforderung der nächsten Jahre kontinuierlich freiwillig Engagierte zu finden, die bereit sind sich über mehrere Jahre hinweg in diesem Projekt zu engagieren.

1. Inhalte des Mannheimer Integrationsbegleiters

1.1 Einzelbegleitung im Tandem

Das Angebot des Projektes „Mannheimer Integrationsbegleiter:innen (MAI)“ richtet sich in erster Linie an Neuzugewanderte und anerkannte Asylbewerber:innen, sowie an bereits in Mannheim lebende Migrant:innen und Spätaussiedler:innen, die einen Integrationskurs besuchen. Mit Hilfe von freiwillig Engagierten, die ein sogenanntes Tandem mit den Zugewanderten bilden, wird die deutsche Sprache praktiziert (durch Gespräche, Austausch, Unternehmungen, Hausaufgaben und Übungen). Vermehrt werden auch Migrant:innen in die Tandembegleitung aufgenommen, die einen weiterführenden Sprachkurs oder Bildungsmaßnahmen besuchen (z.B. Hauptschulkurs, Berufskolleg oder berufsbezogener Sprachkurs (sog. DeuFöV-Kurse vom BAMF)). Im vergangenen Förderjahr kamen mehrere Ärzte aus dem Ausland, die einen Fachsprachkurs Medizin absolvierten hinzu.

Durch den Kontakt mit einer deutschsprachigen Person soll MAI zu einem guten Gelingen der Prüfung sowie zu einem kontinuierlichen Kursbesuch und zu einer Vernetzung mit Einheimischen beitragen.

Darüber hinaus sollen die Begleiter:innen bei der Orientierung in dem noch fremden Umfeld mitwirken und den Migrant:innen den Zugang zu gesellschaftlich relevanten Bereichen wie Arbeit, Soziales, Bildung, Kultur, Sport, Freizeit und Gesundheit ermöglichen.

Die Tätigkeit der Freiwilligen sollte mindestens für die Dauer eines Integrationskurses (ca. sechs Monate) erfolgen. Die Praxis zeigte, dass in vielen Fällen eine längere Begleitung, zum Teil bis zu zwei oder drei Jahren nötig ist, um beispielsweise eine nachhaltige Integration ins Berufsleben zu erreichen. Die Erfahrung zeigte auch, dass es in einigen Fällen eine Begleitung über drei Jahre hinaus bedarf, um die Integration zum Gelingen zu bringen. Außerdem halten viele Tandems nach der „offiziellen“ Tandemphase die Kontakte zueinander aufrecht. Genau diese Tatsache ist das Besondere: durch die Begegnung im Tandem entstehen Freundschaften und Vernetzungen mit Einheimischen.

Im nun zweiten Nach-Corona Projektjahr waren die persönlichen Kontakte der Tandems wieder frei und regelmäßig möglich. Durch die Öffnung von möglichen Treffpunkten wie im Foyer der Abendakademie, der Stadt- oder Uni-Bibliothek, dem

Haus der katholischen Kirche, dem Haus der Jugend u.ä. standen den Tandems unterschiedliche Treffpunkte zur Verfügung. Weiterhin finden viele Begegnungen im Sommer im Freien oder in den privaten Räumlichkeiten statt.

Ein zusätzlicher Raum für Austausch und Treffen bietet das offene Sprachcafé der youngcaritas in C2, 16 – 18, welches jeden Mittwochabend angeboten wird. Das Sprachcafé haben einige Tandems genutzt, um sich mit anderen Ehrenamtlichen oder Migrant:innen auszutauschen, sich kennenzulernen oder um sich in einer größeren Gruppe zu treffen.

Die von den freiwillig Engagierten im Tandem begleiteten Migrant:innen besuchen (fast) alle einen Integrationskurs nach dem Zuwanderungsgesetz. Der größte Teil gehört der Gruppe der Neuzugewanderten an. Ein geringer Teil sind Migrant:innen mit nachholender Integration, die in diesem Rahmen freiwillig einen Integrationskurs absolvieren oder vom Jobcenter dazu verpflichtet werden. Alle MAI-Teilnehmer:innen nehmen freiwillig am Angebot teil, wobei die Sprachpraxis im Vordergrund steht. Sie möchten mit einer deutschen oder deutschsprachigen Person vor allem die Alltagssprache praktizieren.

Die meisten Integrationskursteilnehmer:innen haben nur im Sprachkurs die Möglichkeit Deutsch zu sprechen. Außerhalb der Kurse gibt es hierfür wenige Übungsfelder: Im Supermarkt braucht man nicht zu sprechen, es gibt viele internationale Geschäfte, durch Satellitenempfang kann das Fernsehprogramm des Herkunftslandes empfangen werden, zuhause in der Familie wird die Muttersprache gesprochen, deutsche Bekannte und Freunde gibt es selten. Für die meisten Teilnehmer:innen des Projektes sind die Freiwilligen die einzigen, mit denen sie außerhalb des Integrationskurses deutsch sprechen können. Auch sind erfahrungsgemäß die Integrationsbegleiter:innen die einzigen „Deutschen“, die sie persönlich kennen.

1.2 Unterstützung von Kindern und Jugendlichen

In einigen wenigen Einzelfällen unterstützen die Integrationsbegleiter:innen mehrere Mitglieder einer Familie, insbesondere Kinder, hinsichtlich der beruflichen und sozialen Integration. Mit dieser Unterstützung wird die Bildungsgerechtigkeit für Kinder aus Migrantenfamilien gefördert. Diese Förderung beinhaltet die Vor- und Nachbereitung des Unterrichtsstoffes sowie Gespräche mit den Eltern und

Lehrer:innen, das Eruiieren zusätzlicher Fördermöglichkeiten sowie Freizeitaktivitäten.

1.3 Beratung der Integrationsbegleiter:innen

Die freiwillig Engagierten werden professionell durch den Projektverantwortlichen begleitet und beraten. Es zeigt sich immer wieder, dass es für die Tätigkeit und das Befinden der Freiwilligen wichtig ist, in die professionelle, tragende und sichere Struktur des Trägers eingebunden zu sein.

Nachdem in Coronazeiten keine Gruppenaustauschtreffen stattfinden konnten, wurde dies 2023 zum Glück wieder uneingeschränkt möglich. In diesem Projektjahr fanden fünf Austauschtreffen zwischen den Integrationsbegleiter:innen und dem MAI-Verantwortlichen statt. Neben dem Austausch über den Verlauf der Tandems erhielten die Integrationsbegleiter:innen Informationen über Netzwerke und Angebote, wodurch eine bedarfsgerechte Einbindung in diese Angebotsstrukturen erfolgen kann.

In diesem Projektjahr fanden zusätzlich zu den Gruppentreffen weitere Beratungen individuell im Büro des Verantwortlichen, telefonisch oder per E-Mail statt.

2. Verlauf im Förderzeitraum

2.1 Neue Freiwillige

Auf der Ehrenamtsbörse des Caritasverbandes am 05.12.2022 und am 05.12.2023 wurde aktiv Werbung für das Projekt MAI gemacht. Über die Stadt Mannheim wurde das Projekt im



Internetportal der Freiwilligenbörde beworben. Außerdem wurde am 22.06.2023 im



Möglichkeitsgarten der Kirche auf der Bundesgartenschau das Ehrenamt im Caritasverband Mannheim vorgestellt und damit auch das Projekt MAI. Im Berichtsjahr interessierten sich 15 Bürger:innen erstmalig für die Tandembegleitung. Allerdings wählten die meisten Interessierten ein anderes Engagement in einem anderen Bereich. Von diesen 15 wurden daher leider nur fünf Personen mit einem:r Tandempartner:in vermittelt. Einige der neuen und der alten Ehrenamtlichen haben auch mehr als eine:n Tandempartner:in.

Entwicklung der Akquise Ehrenamtlicher

Jahr	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl	27	25	40	48	128	45	23	16	20	30	15	16	15

Tatsächlich neu eingestiegene Integrationsbegleiter:innen

Jahr	2011 – 2012	2013 - 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl	39	76	87	38	18	12	12	10	11	11	5

2.2 Neue Migrant:innen

Durch Besuch des Integrationskurses der Familienbildungsstätte, sowie den zusätzlichen Sprachkursangeboten des Caritasverbandes z.B. einem Deutschkurs für Frauen mit Kinderbetreuung werden die Migrant:innen für das Projekt geworben. Allerdings werden uns in der Mehrheit die Tandempartner:innen aufgrund der Bekanntheit auch durch Multiplikatoren, wie Lehrer:innen, Mitschüler:innen, Beratungsstellen, Integrationsmanager:innen oder Verwandte vermittelt. Einige finden das Tandem-Angebot auch durch Eigeninitiative im Internet.

Grundsätzlich ist die Aufnahme neuer Migrant:innen abhängig von dem Angebot an Ehrenamtlichen. Da seit der Hochphase 2015 die Nachfrage Ehrenamtlicher stetig nachließ, konnten auch weniger Migrant:innen aufgenommen werden. Auswirkungen dieses geringeren Interesses seitens der Ehrenamtlichen sind auch im aktuellen Projektjahr zu spüren. Unabhängig davon ist die Nachfrage bei den Migrant:innen groß. So konnten auch in diesem Jahr nicht alle vermittelt werden. Auch war das Projektjahr 2023 stark geprägt vom Krieg in der Ukraine. Ab Mitte des Jahres 2022 stieg die Anzahl von ukrainischen Neu-Mannheimer:innen, die in ein Tandem vermittelt werden wollten, an und diese bleibt bisher weiter auf hohem Niveau.

Entwicklung

Jahr	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl neuer Migrant:innen	65	123	75	56	32	51	37	44	38	22

Ein Vorteil ist, dass sich der Sitz des „Mannheimer Integrationsbegleiters“ in der Innenstadt in B5 und in unmittelbarer Nähe zu den Integrationskursen der beiden größten Sprachkursträger in Mannheim befindet. Die gute Kooperation mit den Lehrkräften der dortigen Integrationskurse sowie die Möglichkeit, die Kurse der katholischen Familienbildungsstätte nach Bedarf und Absprache aufzusuchen, bietet grundsätzlich die Möglichkeit der intensiven Vernetzung und Gewinnung von Teilnehmenden.

2.3 Vermittlungen im Berichtszeitraum

Im Berichtsjahr wurden alle Tandems individuell in den Räumen des Projektverantwortlichen vermittelt. Die Vermittlungen fanden auch in diesem Jahr wieder in 1:1 Kennenlerngesprächen statt. Dies geschah ausschließlich nach individueller Terminsprache. Damit wurde auch im aktuellen Projektjahr auf die Vermittlung in Gruppen zugunsten der 1:1 Kennenlernen verzichtet. Ans Büro des Verantwortlichen angegliedert sind mehrere Räume, die als Vermittlungsort und zum Kennenlernen genutzt werden können.

Auf diesem Wege konnten 17 Tandems vermittelt werden.

Von diesen 17 neuen Sprachpartnerschaften bestehen zum 31.12.2023 noch 16.

Außerdem sind noch 27 Tandems zusätzlich aus den vergangenen Jahren aktiv.

Darüber hinaus sind noch viele Tandems im lockeren Kontakt per Mail, Telefon oder sie besuchen sich gelegentlich.

Überblick über die Entwicklung neugebildeter Tandems

2010 – 2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Gesamt
296	131	75	56	34	41	37	44	20	17	734

*einige Integrationsbegleiter:innen haben pro Projektjahr mehrere Patenschaften gebildet

Anzahl der im Tandem begleiteten Migranten:innen

In Modellphase 2006-2009	2010 – 2021	2013 - 2015	2016 - 2018	2019	2020	2021	2022	2023
170	350*	631*	795*	846*	883*	927*	968*	990*

* Zahlen sind fortschreibend. Sie enthalten die Migrant:innen der gebildeten Tandems und Gruppen.

3. Die freiwillig Engagierten

3.1 Anzahl der Freiwilligen

Mit Stand 31.12.2023 haben über 300 freiwillig Engagierte seit Beginn des Mannheimer Integrationsbegleiters 990 Migrant:innen in ihrer sprachlichen und gesellschaftlichen Integration unterstützt. Eine Integrationsbegleiterin ist bereits seit Projektbeginn 2006 tätig. Viele Integrationsbegleiter:innen haben mittlerweile eine Vielzahl von Tandems gebildet. Einige Freiwillige betreuen zwei oder mehr Tandems. Viele Freiwillige deren Tandems endeten, blieben weiterhin im Projekt engagiert und übernahmen ein neues Tandem. Einige Engagierte sind im aktuellen Projektjahr als Integrationsbegleiter:innen ausgeschieden oder haben sich trotz erneuter Nachfrage des Projektverantwortlichen nicht mehr gemeldet.

Im Berichtsjahr sind insgesamt 41 Engagierte als Integrationsbegleiter:innen mit 44 Tandems aktiv. Diese Zahlen belegen, dass die „Integrationsbegleiter:innen“ das Engagement der Mannheimer Bürger:innen unterstützen.

Entwicklung aktiver Integrationsbegleiter*innen pro Jahr

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
60	62	60	68	75	128	118	94	65	49	58	41	43	41

3.2 Qualifikation der freiwillig Engagierten

Die große Resonanz, die das Angebot sich als Integrationsbegleiter:in zu betätigen in der Vergangenheit hervorrief, sowie die Rückmeldungen der Engagierten zeigen, dass diese Form des freiwilligen Engagements überwiegend von Bürger:innen aus dem Bildungsbürgertum sowie von Studierenden wahrgenommen wird.

3.3 Freiwillig Engagierte mit Migrationsbiographie

Sehr erfreulich ist, dass mittlerweile von den 41 aktiven Ehrenamtlichen zehn einen Migrationshintergrund haben. Diese haben selbst einen Start in Deutschland mit einem Sprachkurs hinter sich und möchten nun diese Erfahrungen weitergeben. Gerade diese Ehrenamtlichen verstehen die Bedürfnisse der Tandempartner:innen und die Fallstricke der Integration.

Eine Vielzahl der Engagierten verfügt über migrationsspezifische Kompetenzen z. B. durch Auslandssemester, Auslandspraktika, soziale Einsätze im Ausland, Aupair oder durch berufliche und familiäre Auslandsaufenthalte.

3.4 Aufwandspauschale

Die Engagierten erhalten für ihren persönlichen Aufwand, beispielsweise für Eintritte, Fahrtkosten und Verpflegung eine Aufwandspauschale in Höhe von 25€ pro Monat pro Tandemparter:in. Dies ermöglicht unter anderem kulturelle Unternehmungen mit den Migrant:innen.

3.5 Austauschtreffen

Im Berichtsjahr fanden fünf Gruppenaustauschtreffen verteilt über das ganze Jahr statt. Zusätzlich zu den Treffen hat der Verantwortliche mehrere Termine angeboten, an denen sich die Freiwilligen mit Voranmeldung mit ihm persönlich oder telefonisch austauschen konnten. Ein Teil der Ehrenamtlichen wurden über E-Mails informiert.

Bei den Treffen wird über die jeweilige Situation des Tandems berichtet und verschiedene Problemlagen, z. B. das Thema Integrationskurs, soziale, berufliche und andere Probleme gemeinsam mit dem MAI-Verantwortlichen besprochen und nach Lösungen gesucht. Bei Bedarf wird an andere Beratungsstellen und Einrichtungen verwiesen.

Darüber hinaus erhalten die Engagierten Informationen über relevante Beratungs- und kulturelle Angebote, Einrichtungen und Netzwerke in der Stadt Mannheim.

Mit dem Beauftragten für Integration und Migration der Stadt Mannheim und weiteren Mitarbeiterinnen fand zu Beginn des Jahres ein Gespräch statt um die gegenseitigen Erwartungen abzugleichen und das geplante Jahr durchzusprechen.

Zusätzlich zu diesen Treffen wurde 2023 ein neues Format vom Caritasverband Mannheim angeboten an dem auch Ehrenamtliche von MAI teilgenommen haben. Es heißt „gemeinsam glänzen“ und ist ein Format in dem sich Ehrenamtliche über ihre Gruppe hinaus austauschen und Vernetzen können. Dieses Format wurde zweimal angeboten und soll auch 2024 wieder angeboten werden.

3.6 Qualifizierung durch Interkulturelles Training

Grundsätzlich können die Interessierten ihr freiwilliges Engagement ohne interkulturelles Training beginnen. Die interkulturelle Sensibilisierung jedoch ist eine wertvolle Erweiterung des eigenen Wissens und wurde bislang regelmäßig angeboten.

3.7 Würdigung des Engagements

Am 12.03.2023 fand im Rahmen von Mitmenschen in Mannheim, der Ehrenamtsstruktur des Caritasverbandes und seinen Fachverbänden, ein Dankestag statt. Alle Ehrenamtlichen, natürlich auch die Engagierten des MAI-Projektes wurden in



das Capitol eingeladen. Die Hauptamtlichen des Caritasverbandes bedienten die Ehrenamtlichen mit einem Flying Buffett und es gab eine Aufführung des Mannheimer Musicals „Blume Peter“.

Neben dieser Aufführung gab es das schon erwähnte Austauschformat „Gemeinsam Glänzen“, ein MAI-Sommerfest und eine MAI-Adventsfeier.

4. Inhaltliche Schwerpunkte der Integrationsbegleitung

Neben dem Schwerpunkt der Sprachförderung, ergeben sich bei vielen Tandems zusätzliche integrationsfördernde Inhalte der Begleitung oder Unterstützung.

Beispielhaft seien folgende Bereiche genannt:

- Unterstützung beim Verständnis von Briefen
- Unterstützung bei Bewerbungsschreiben
- Unterstützung beim Studium
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- Hilfe bei der Stellen- oder Ausbildungssuche
- Hilfe bei der Wohnungssuche
- Erklärung von Verträgen (z. B. Mietvertrag und Kaufverträge)
- Unterstützung bei der Suche nach der passenden Weiterbildung / Qualifizierungsmaßnahme in Zusammenarbeit mit der Migrationsberatung
- Unterstützung bei der Suche nach Kindergartenplätzen
- Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsstellen

Weitere gemeinsame Aktivitäten:

- Motivation für Sport und gemeinsames Training
- Freizeitgestaltung, z.B. Fahrradfahren an Rhein und Neckar
- Ausflüge in die Umgebung
- Gegenseitige Essenseinladungen
- Besuch der Mannheimer Parkanlagen
- Besuch des Schlosses
- Besuch des Mannheimer Weihnachtsmarktes oder anderer Stadt(teil)festen
- Straßenbahnrundfahrt zum Kennenlernen der Stadt und Umgebung

Manche Tandems treffen sich über längere Zeit, ausschließlich zum Deutschlernen, bei den meisten entwickeln sich jedoch noch zusätzliche Inhalte und verlässliche Kontakte / Beziehungen / Freundschaften.

5. Integrationserfolge durch die Tandempartnerschaft

Da jedes Tandem ein komplexes, individuelles System ist und von dem Zusammenwirken beider Personen sowohl abhängt als auch profitiert, sind die Erfolge, die es in fast jedem funktionierenden Tandem gibt, nicht leicht zu verifizieren und zu quantifizieren, da sie auch individuell verschieden sind.

Durch die Sprachpartnerschaft verlieren (fast) alle die Hemmung, sich in der deutschen Sprache zu artikulieren. Die meisten bestehen ihre Sprachprüfungen.

Viele Migrant:innen bekommen Zugang zum Arbeitsmarkt, Weiterbildung und Ausbildung, was Teilhabe und Partizipation fördert.

Bei allen gibt es eine Vielzahl weiterer integrativer sowie persönlicher vielschichtiger und tiefergehende - das Menschsein ausmachende - Erfolge. Diese sind für das Zusammenleben und für das Leben in der Migration von größter Bedeutung. Sie sind jedoch nur schwer quantifizierbar.

6. Integrative Wirkung des Mannheimer Integrationsbegleiters

Das Angebot des „Mannheimer Integrationsbegleiter“ erreichte seit Bestehen bis Ende 2023 rund tausend Menschen ausländischer Herkunft. Bezieht man die Vernetzung mit Familienmitgliedern und anderen mit ein, so liegt die Zahl der mit Einheimischen in Kontakt gekommenen Menschen weit darüber.

Die Mannheimer Bürger:innen bilden die Brücke zur neuen Heimat.

Die Tatsache, dass es in dieser Stadt jemand gibt, der daran interessiert ist sich stundenweise wöchentlich auf Augenhöhe mit ihnen zum persönlichen Austausch und zur Sprachpraxis zu treffen, bedeutet für die Zugewanderten Wertschätzung, stärkt das Selbstbewusstsein und das Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Gesellschaft.

Das Interesse der Einheimischen an ihrer Sprachentwicklung und ihrer Integration in unser Land und unsere Stadt bedeutet für sie auch, bei uns willkommen zu sein.

Dieser persönliche Kontakt und die gegenseitige Wertschätzung als Teil der Willkommenskultur stellt einen wesentlichen Integrationsfaktor der „Mannheimer Integrationsbegleiter:innen“ dar: Durch das Gefühl des Willkommenseins, den verlässlichen persönlichen Kontakt, die Beziehung zu den Ehrenamtlichen, den persönlichen Austausch, können die Migrant:innen Mannheim / Deutschland eher als neue Heimat erfahren und annehmen.

Unsere Erfahrungen mit dem Angebot zeigen aber auch, dass nicht nur die Migrant:innen positive und neue Erfahrungen machen, sondern auch die freiwillig Engagierten.

Die Begegnung bereichert beide Seiten. Sie lernen sich und ihre Kulturen gegenseitig schätzen und können dadurch Vorurteile abbauen und Toleranz leben. Diese Entwicklung und Veränderung wirken sich auf unsere Gesellschaft positiv aus.

Im Laufe des Projektes ist deutlich geworden, dass ein positiver Integrationsprozess besonders auf der Beziehungsebene beginnt und gerade deshalb diese zwischenmenschlichen Erfahrungen nachhaltige Wirkung auf die Integration der Zugewanderten haben.

7. Resümee und Ausblick

Die „Mannheimer Integrationsbegleiter“ waren von Beginn an erfolgreich. Das zunächst dreijährige Modellprojekt des Landes Baden-Württemberg erhielt aufgrund des großen Erfolges und Echos bei den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt sowie durch die integrativen Erfolge der teilnehmenden Migrant:innen die Weiterförderung durch den Integrationsbeauftragten der Stadt Mannheim.

Von Juni 2006 bis Ende 2023 wurden 990 Migrant:innen in das Angebot aufgenommen. Diese bildeten mit über 300 Ehrenamtlichen ein Tandem oder eine Gruppe zur Einübung der Deutschen Sprache mit Muttersprachlern sowie zur Unterstützung im Integrationsprozess. Die Zugewanderten haben hierdurch eine Bezugsperson in der Stadt bekommen, die ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht und eine Brücke zu unserer Gesellschaft bildet.

Die zwei Pandemie-Jahre brachten einige Einschränkungen in der Abwicklung und Begegnung mit sich. Auswirkungen dieser Jahre sind auch im aktuellen Berichtsjahr noch zu spüren. Ebenso das abflachende Interesse an der Unterstützung Geflüchteter, nachdem es 2022 einen Motivationsschub durch den Angriffskrieg Russlands in der Ukraine gab.

Zum ersten Mal nach Corona fand ein MAI-Sommerfest statt. Das Sommerfest steht für Vernetzung und als ein beliebter Ausdruck der Interkulturalität in Mannheim. Ebenfalls fand eine Adventsfeier statt. An beiden



Feiern waren neben den freiwillig Engagierten auch ihre Tandempartner:innen eingeladen. Bei diesen Festen haben viele Spezialitäten aus ihrem Herkunftsland mitgebracht und so gab es jeweils ein interkulturelles Buffet. Natürlich wurde ein ausreichender Grundstock an Essen und Getränken vom Caritasverband Mannheim gestellt, so dass niemand gezwungen war etwas mitzubringen. Dankenswerter Weise hatte eine Tandempartnerin, die ausgezeichnet Klavier spielen kann, für

eine kurzweilige musikalische Umrahmung der Abende gesorgt.

Für das kommende Jahr sind das Sommerfest und die Adventsfeier wieder fest eingeplant.

Der Erfolg des MAI-Projektes zeigt sich nicht nur in der Quantität sondern vor allem auch in der integrationsfördernden Wirkung der Tandembegleitung in Form von bestandenen Deutschprüfungen, dem Beginn von Ausbildungen, der Integration in den Arbeitsmarkt, dem erreichten Zugang zu verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und nicht zuletzt dem Erwerb der deutschen Staatsbürgerschaft. All dies sind



wichtige Merkmale von Integration. Das wichtigste Element ist die entstandene Beziehung zwischen Einheimischen und Migranten. Diese Beziehung ist ein wichtiger Schlüssel für eine gelingende Integration. Die Ehrenamtlichen sind „Botschafter:innen“ für und „Brückenbildner:innen“ in unsere Gesellschaft. Es entsteht ein Kontakt auf Augenhöhe, Vorurteile werden abgebaut, beide Seiten lernen voneinander, das Verständnis für das „Andere“ wird entwickelt. Außerdem wirken Einheimische und Migrant:innen in ihren jeweiligen Kulturen als Multiplikator:innen.

Im Zuge der verstärkten Zuwanderung ist es wichtig, dass die „Mannheimer Integrationsbegleiter:innen“ wegen der nachhaltigen Wirkung und als wichtiger Baustein der Integration in der Stadt Mannheim fortgeführt wird.

Mit diesem Angebot wirkt die Stadt Mannheim weiterhin als Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen. Das Projekt „Mannheimer Integrationsbegleiter:innen“ trägt zur Willkommenskultur bei und ist ein gutes Beispiel gelebter Toleranz.

Im Berichtsjahr ist einerseits die Nachfrage von neuen Ehrenamtlichen erneut zurückgegangen. Aufgrund des mittlerweile bei den Zuwander:innen bekannten „Tandemangebots“ ist andererseits die Nachfrage nach wie vor groß. Daher wird der Fokus im kommenden Jahr 2024 auf der Gewinnung neuer Ehrenamtlicher liegen.